

Ernennungen

Mit Wirkung vom 1. September berief der Rektor:

Prof. Dr. sc. Rigobert Günther zum Direktor der Sektion Geschichte. Er dankte **Prof. Dr. sc. Manfred Bensing** für seine in dieser Funktion geleistete Arbeit.

Prof. Dr. sc. Bernd Koenitz zum Direktor der Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaften. Er dankte **Prof. Dr. sc. Hilmar Walter** für seine geleistete Arbeit.

Prof. Dr. sc. Günther Wagner zum Direktor der Sektion Geographische Wissenschaften und dankte **Prof. Dr. sc. Gottfried Schuster** für seine Arbeit.

Prof. Dr. sc. Roland Opitz zum Direktor der Sektion Germanistische Literaturwissenschaft. Er dankte **Prof. Dr. sc. Klaus Pezold** für seine in dieser Funktion geleistete Arbeit.

Mit Wirkung vom 1. September bestellte der Rektor den Einsatz von **Doz. Dr. sc. Günther Albus** als stellv. Direktor für Erziehung und Ausbildung der Sektion Germ.Lit. und dankte **Doz. Dr. Günther Warm** für seine Arbeit.

Er berief **Prof. Dr. Hans Bock** zum stellv. Direktor für Erziehung und Ausbildung der Sektion Mathematik und dankte **Doz. Dr. Günter Grotzsch** für seine geleistete Arbeit.

Victoria Amazonica im Botanischen Garten

(UZ) Prachtexemplare der Seerose „Victoria Amazonica“ lockten in den Sommermonaten täglich Hunderte Naturfreunde in den Botanischen Garten der Karl-Marx-Universität. Die Blätter haben einen Durchmesser bis zu 100 Zentimetern erreicht. Zu den weiteren Attraktionen gehören auch sechs Meter hohe Bambushalme, die im Sommer pro Tag bis zu 27 Zentimeter gewachsen sind.

Paarlauf mit Musik

(UZ) Ein Paarlauf mit Musik findet wieder am 18. September auf dem Sportplatz in der Teichstraße statt. Der Start zu dieser Veranstaltung, die auf dem Plan der IFC-KMU steht, erfolgt 17.30 Uhr.

Promotionen

Promotion B

Sektion Wirtschaftswissenschaften
Dr. Hans Franke, am 18. September, 14 Uhr, 7010, Schülerstr. 5, 2. Etage, Raum 7; Die logische und die historische Methode im Prozess der politökonomischen Bildung und weltanschaulich-ideologischen Erziehung der Studenten an den Universitäten und Hochschulen der Deutschen Demokratischen Republik. Ein Beitrag zur Ausarbeitung der Lehrmethode Politische Ökonomie.

Promotion A

Sektion Rechtswissenschaft
Thomas Burkhardt, am 17. September, 13.30 Uhr, 7010, Lortzringstr. 16, Außenstelle Leipzig; Die Festsetzung der Humboldt-Universität Berlin: Die rechtliche Gewährleistung der allgemeinen Zugänglichkeit medizinischer Betreuung.

Sektion Biowissenschaften

Udine Hommel, am 17. September, 13.30 Uhr, 7010, Brüderstr. 34, Hörsaal des Bereiches Pharmazie; Zu einigen Aspekten der unvollständigen Resistenz von Makrophagen gegenüber *Ferriherchia cole* und *Carynebakterium lutscheri*.

Schnell fand sich gemeinsamer Gesprächsstoff

(UZ-Korr.) Zu einem Freundschaftstreffen lud die DSP-Organisation der Medizinischen Klinik der KMU Medizinstudenten aus Kiew ein. Die Kiewer Studenten vom Bogomoletz-Institut kommen alljährlich in den Sommermonaten im Rahmen des Internationalen Studentenaustausches zu uns nach Leipzig und sind - wie auch ihre Studienkollegen aus Moskau und anderen sozialistischen Partneruniversitäten - zu Gast im Bereich Medizin. Ziel der dreiwöchigen Hospitalisation und Praktika in den Spezialabteilungen vorwiegend der Medizinischen und Chirurgischen Klinik ist es, Organisation und Struktur unseres Gesundheitswesens, Diagnostik- und Behandlungsmöglichkeiten an unseren Universitätskliniken kennenzulernen. Daß die zukünftigen Kiewer Ärzte ihren Aufenthalt in der DDR auch dazu nutzen möchten, sich näher mit Land und Leuten bekanntzumachen, liegt auf der Hand. Leider bieten sich ihnen dafür gerade in den Sommermonaten keine idealen Kontaktmöglichkeiten - ihre deutschen Studienkollegen und ein Großteil unserer Mitarbeiter sind auf Urlaubsreisen. Dieses „Gastgeberdefizit“ wurde



durch das Freundschaftstreffen nach Meinung aller Beteiligten spürbar ausgeglichen. In geselligem Rahmen fand sich - über alle Sprachbarrieren hinweg - gemeinsamer Gesprächsstoff: ein Quiz informierte zudem über Kultur, Geschichte und Geographie beider Partnerstädte.

Die Freunde der DSP-Organisation der Medizinischen Klinik sind sich einig: allen DSP-Kollektiven können solche Freundschaftstreffen mit sowjetischen Gästen zur Nachbarmutung empfohlen werden! Und der Sommer 1983 kommt bestimmt.

Foto: Carl Velten

1982: Teilnehmer aus 11 Ländern

Seit 15 Jahren Hochschulferienkurse für sorbische Sprache und Kultur

Entsprechend dem anhaltenden Interesse der internationalen Slawistik an der Sorabistik veranstaltet das Institut für Sorabistik an der Sektion TAS der KMU seit 1967 unter der Leitung von Prof. Dr. sc. H. Schuster-Sewc zweiwöchige Hochschulferienkurse für sorbische Sprache und Kultur, an denen sich bisher über 200 Wissenschaftler aus dem In- und Ausland beteiligten. In diesem Jahr folgten der Einladung nach Bautzen ins Sorbische Institut für Lehrerbildung, in dessen Räumen auch der VII. Kurs stattfand. 28 Linguisten, Literaturwissenschaftler, Journalisten, Schriftsteller und Verlagsmitglieder aus 11 Ländern (DDR, UdSSR, CSSR, VR Polen, VR Bulgarien, SFRJ, Frankreich, Italien, Japan, Schweden, BRD).

Prof. Schuster-Sewc veranschaulichte in seinem einleitenden Vortrag „Die Sprache der Lausitzer Sorben und ihre Förderung in der DDR“ die Bemühungen um eine planmäßige Entwicklung des Sorbischen unter den Bedingungen der Zweisprachigkeit und die Aufgaben einer bewußten Sprachregelung und Sprachpflege. In zwei weiteren Vorlesungen legte er seine Auffassung von der Ausgliederung des Sorbischen aus dem Uslawischen dar und erläuterte die Entwicklung der beiden sorbischen Schriftsprachen, wobei er insbesondere den Einfluß der lutherischen Reformation untersuchte und hierbei den engen Zusammenhang zwischen sprachlicher Entwicklung und gesellschaftlichen Faktoren herausstellte. Weitere Vorträge beschäftigten sich mit Problemen der ober-sorbischen Sprache der Gegenwart, Fragen des sorbisch-deutschen Bilingualismus und ausgewählten Problemen der sorbischen Dialektologie.

Einen wichtigen Komplex bildeten Veranstaltungen, in denen sich die Kursteilnehmer einen Überblick über das geistige und kulturelle Leben verschaffen konnten. Durch Besuche von kulturellen Veranstaltungen (staatlich ausgezeichnete Laiendruck, Filmvorführungen, Museums- und Ausstellungsbesuche), Begegnungen mit Schriftstellern, Kunstschaffenden, Verlegern und Redakteuren, gewannen die Kursteilnehmer einen detaillierten Einblick in das gegenwärtige sozialistische kulturelle Schaffen der sorbischen nationalen Minderheit und die Pflege deren kulturellen Erbes.

Bei einem Empfang durch den Bundesvorstand der Domowina erhielten die Gäste einen fundierten Einblick in die konkrete Verwirklichung der marxistisch-leninistischen Nationalitätenpolitik von Partei und Regierung in der DDR.

Ausflüge in folkloristisch und landschaftlich besonders interessante Gebiete der Oberlausitz sowie Exkursionen nach Dresden, Zwickau ergänzten das in den Lehrveranstaltungen und Gesprächen gewonnene Bild vom sozialistischen Leben und Aufbau unserer Republik.

M. Starosta

Vertreter aus Theorie und Praxis dabei

(UZ-Korr.) Ein Kolloquium zum Thema „Aktuelle und perspektivische Anforderungen an die Leitung und Organisation sozialer Prozesse des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im Kombinat“ veranstaltete die Forschungsgruppe Leitung sozialer Prozesse am Wissenschaftsbereich LOI der Sektion Wirtschaftswissenschaften. An der Veranstaltung nahmen Vertreter aus Theorie und Praxis, Leitungswissenschaftler, Arbeitswissenschaftler, Betriebswirtschaftler, Soziologen, Kulturwissenschaftler usw. teil und wies sie so als Veranstaltung mit ausgeprägtem interdisziplinärem Charakter aus. Es wurde die Förderung ausgesprochen, die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu vertiefen und der Praxis gemeinsam erarbeitete komplexe Lösungen für die Leitung sozialer Prozesse unter den Bedingungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts anzubieten. Das Referat und die Diskussionsbeiträge - es sprachen 8 Teilnehmer - werden in einem Band der Beiträge zur Lehre und Forschung der KMU, Sektion WiWi, WB LOI 1982/83 veröffentlicht.

Interessante Publikation

(UZ) „Kunstwerk, Künstler, Kunstgeschichte“ heißt ein Band, der jetzt im VEB E. A. Seemann Verlag in der Reihe Seemann-Berträge zur Kunstwissenschaft erschien. Herausgeber des Bandes, der ausgewählte Schriften von Johannes Janz beinhaltet, ist Prof. Dr. sc. Ernst Ullmann, Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften an der KMU.

Gespräch über Nah-Ost

(UZ) Dr. Holger Pfeiffer, Sektion ANW der KMU, und Rudi Eifert, Chef vom Dienst der Auslandsredaktion des Allgemeinen Deutschen Nachrichtendienstes (ADN) und Gesprächspartner bei einem Forum zum Thema „Spannungsbild Nah-Ost“, das der Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Klub am 15. September 18.30 Uhr, Elsterstr. 35, veranstaltet.

Frieden und Sport - Sport und Frieden



Dieser Zusammenhang war das Leitmotiv des „Berliner Friedenslaufes 1982“. Der DTSS-Betriebsvorstand Berlin hatte für den 28. August Volkssportler und solche, die es vielleicht werden wollen, drei Tage vor dem Weltfriedenstag an den Start zur Meile, zum 5- oder 20-Kilometerlauf bzw. zum Marathon an den Start gerufen. Wie der Berichterstatter darüber zu entnehmen war, folgten Tausende diesem Aufruf und dem Motiv. Warum nicht, so sagten sich die meisten, auch auf diese Weise die Friedenspolitik unserer Partei, unseres Staates erneut demonstrieren. Und das waren auch die Gedanken vieler, die am Straßenrand, an Fenstern und auf Balkonen Zeugen des Geschehens waren.

Ist schon der Ort der Veranstaltung - Berlin, die Hauptstadt der DDR, das Land, das für seine Friedenspolitik international geachtet ist - Symbol, so gebührt den Organisatoren das Verdienst, auch mit dem Namen, dem Startplatz und dem Streckenverlauf den würdigen Rahmen für das große Anliegen - Frieden - gefunden zu haben.

Den Mitaktiven, und aus dieser Sicht äußere ich mich, wird dieses Erlebnis, wozu auch die Gespräche vor und nach dem Lauf gehörten, lange in Erinnerung bleiben.

Am Fuße des Lenin-Denkmales auf das Startzeichen wartend, ist es wohl nicht weit hergeholt, daran zu denken, daß gerade mit diesem Namen der Friedenswunsch der Menschheit, der in der ersten Verkündung der jungen Sowjetmacht, im „Dekret über den Frieden“ zum Ausdruck kommt, aufs engste verbunden ist. Aber noch war der Sozialismus nicht stark genug, um schwaches Leid von den Völkern wenige Jahrzehnte später abwenden zu können.

Am Entstehen der heutigen herrlichen Grün- und Kulturlandschaft des Berliner Friedrichshagens, ein aus den Trümmern der

Stadt zur Mauer entstandener Berg, um den uns die ersten Kilometer des Laufes führten, so erinnerte ich mich, habe auch ich als Kind mit bescheidenen Kräften beigetragen. Jahrelang und vielleicht verzerrt noch heute „Mont Klammott“ genannt, bleibt er ein Symbol, und die Älteren erzählen den Kindern, was es mit diesem Berg inmitten von Berlin auf sich hat.

Nach dieser Runde setzten die Läufer der längeren Strecken, darunter auch ich, der sich für den Marathon entschieden hatte, ihren Weg durch die Linallee hinein nach Berlin-Marzahn fort. Viele von uns Läufern nahmen sich durchaus die Zeit, nicht nur einen Blick auf die sich bietende Umgebung zu werfen. Vorbei an dem 1961 eröffneten Sport- und Erholungszentrum, vorbei an den Neubauten der Linallee, in einer Schiefe durch einen Teil des neuen Stadtbezirkes von Berlin, wurde mir immer wieder deutlich, das alles kann nur im Frieden gedeihen und genützt werden.

Wenn ich dazu noch die Anteilnahme vieler Zuschauer am Rande der Laufstrecke rechne, die, wie wir Läufer, durch Presse, Transparente und Plakate über den Sinn unseres Laufes informiert waren, dann bleibt mir insgesamt der Eindruck, daß auch solche Art sich zu äußern, gut für den Frieden ist. Und so sei auch erwähnt, daß mich an diesem Tag nicht nur der sportliche Ehrgeiz zu höchster Anstrengung trieb, in deren Ergebnis eine gute Laufzeit für mich herausrang. Ich wollte diesen Anlaß gerecht werden.

Gewiß ist, daß sowohl in meinem Startkalender als auch in dem vieler Laufreifer unserer HSG Karl-Marx-Universität dieser Lauf auch im kommenden Jahr einen vorrangigen Platz erhalten wird, denn Frieden ist Bekanntheit und Aktivität vielerart zuziel.

Siegfried Wolf, Mitglied des UZ-Redaktionskollegiums

Gedankenaustausch mit verdienstvollen Schäfermeistern

Hervorragende Leistungen fanden Würdigung

(UZ) Im August lud der Rektor der KMU 23 verdienstvolle Schäfermeister aus sieben Bezirken der DDR, die langjährig wissenschaftliche Vorschularbeit im Rahmen der Forschungsarbeit zur Schafzucht und künstlichen Besamung des Schafes unterstützen, zu einem Gedankenaustausch in die Karl-Marx-Universität ein. Unter den Praktikern befanden sich sechs mit dem staatlichen Ehrentitel „Verdienter Züchter“ ausgezeichnete Meister. Die Schäfermeister erhielten für langjährige hervorragende Mitarbeit bei wissenschaftlich-technischen Versuchsdurchführungen und ihre Mitwirkung bei der Überleitung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis Anerkennungsdiplome und Ehrenschreiben.

Der „Verdiente Züchter“ Meister Ernst Wohlteil vom VEG (Z) Tierzucht Groß Langewisch (Bezirk Potsdam) konnte konkret nachweisen, wie durch die Anwendung wis-

senschaftlicher Erkenntnisse im Rahmen der Einzüchtung sowjetischer Feinwollschaf in das einheimische Merinowollschaf die Wollqualität und der Wollwert verbessert werden konnten. Diese Forschungsleistung hat in der gesamten Feinwollzüchtung der DDR ihren „Nieder“-schlag gefunden.

Ebenso ist die Züchtung des Merinowollschafes eine neue Rasse der Richtung Halbfeinwolle, durch den VEB Tierzucht Erfurt in enger Zusammenarbeit mit der KMU entstanden. Diese Rasse wird in den südlichen Bezirken (vornehmlich im Bezirk Erfurt) gehalten. Auf dem Gebiet der künstlichen Besamung des Schafes, als wichtigem Intensivierungsfaktor der Züchtung, konnten trotz der relativ kurzen wissenschaftlichen Bearbeitungszeit dieser Thematik wertvolle Erkenntnisse erarbeitet und praxiswirksam gemacht werden.

UZ

Redaktionskollegium: Dr. Wolfgang Lenhart (verantwortl. Redakteur); Gudrun Schaufuß (Stellv. verantwortl. Redakteur); Kirstin Schmieden (Redakteur); Martin Dickhoff, Dr. Wolfgang Haack, Dr. Karl-Wilhelm Hooke, Dr. Hans-Joachim Heinze, Dr. Günter Kotsch, Gerhard Mathow, Dr. Roland Mildner, Dr. Jochen Schlievoigt, Dieter Schmabel, Dr. Karo Schröder, Prof. Dr. Wolfgang Weiler, Siegfried Wolff.

Anschrift der Redaktion: 7010 Leipzig, Ritterstr. 8/10, Postfach 920, Ruf-Nr. 7 19 74 99/160.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Heinrich Dünker“ III 18 123 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig Bankkonto 5622-32-330 000 Einzelpreis 15 Pfennig. 25. Jahrgang erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der DSP-Ehrennadel in Gold.

GRIPPESCHUTZIMPfung 1982

Man sollte sich der Maßnahme unterziehen

Am 13. September beginnen in den Kliniken der KMU die Impfungen

die weltweit aktuell sind. Das macht eine ständige Abstimmung mit der Weltgesundheitsorganisation erforderlich. So werden über das ganze Jahr in bestimmten Schwerpunktrichtungen suspekt Infekte speziellen Untersuchungen zugeführt, um bei vereinzeltem Auftreten, auch während der atypischen Zeit, die jeweils vorherrschenden Typen zu erfassen. Für die Impfstoffproduktion erfordert das eine hohe Flexibilität und eine rasche Anzüchtung der jeweils aktuellen Stämme.

Alle dies ist sehr kostspielig und verlangt einen konzentrierten Einsatz. Dafür besteht Gewähr, daß auftretende Typen keine überschießenden Epidemien auslösen können, sofern die Bevölkerung geschützt ist.

Virusinfektionen sind dadurch charakterisiert, daß therapeutisch nur allgemein stützende Maßnahmen

möglich sind und andere Begleitkrankheiten bekämpft werden können. Pathogene Viren, die im Körper eingedrungen sind, bringen einen Krankheitsablauf, der mehr oder weniger als schicksalhaft bezeichnet werden muß. Die einzig wirksame Maßnahme ist die prophylaktische Schutzimpfung. Die Krankheit bedroht alle Lebensalter, insbesondere aber Jugendliche, ältere Menschen und Menschen mit reduziertem Gesundheitszustand. Sie gilt es ganz speziell zu erfassen. Noch immer sterben auf der Erde pro Jahr Tausende von Menschen an Influenza.

Dank der Fürsorge unseres sozialistischen Staates haben wir seit der Einführung der Gripeschutzimpfung hier ohne Wende herbeigeführt. Leider besteht der Impfschutz im Gegensatz zur Schutzimpfung gegen Kinderlähmung und Pocken, die auch durch Viren hervorgerufen wer-

den, nur kurzfristig. Es laufen mannigfaltige Bemühungen, einen länger wirkenden Impfstoff zu entwickeln. Momentan jedoch muß jährlich geimpft werden. Die Impfung wird zeitlich so angeordnet, daß während der Prädiagnosezeit, also die Zeit der größten Wahrscheinlichkeit der Erkrankung, ein voller Impfschutz besteht. Das ist das Winterhalbjahr bis ins Frühjahr hinein, und für die Restzeit, in der Infektionen relativ wahrscheinlich sind, verhilft der Impfstoff mit Sicherheit jedwede Komplikation.

Zur Erhaltung der Gesundheit und der Arbeitsfähigkeit sollte sich jeder Bürger verpflichtet fühlen, sich dieser fürsorglichen Maßnahme, die uns im Gegensatz zu vielen anderen Ländern kostenlos angeboten wird, auch zu unterziehen. Ganz speziell gilt das für Menschen, die in Ballungsräumen

vielfältigen Kontakten ausgesetzt sind. Das gilt für die Großstadt generell. Aber auch für die Mitarbeiter im Gesundheitswesen, die durch den Patientenkontakt stärker gefährdet sind als andere Bürger und die in Zeiten der Erkrankung dann auch die Betreuung von Erkrankten übernehmen müssen.

Aus allem Gesagten sollten die Mitarbeiter und Studenten der Karl-Marx-Universität dem Aufruf Folge leisten und sich der Schutzimpfung recht bald unterziehen. Alle Kliniken des Bereiches Medizin und die Betriebsklinik der Karl-Marx-Universität in der Hertzstraße unterhalten Impfstellen neben den zahlreichen Impfstellen in der Stadt Leipzig. Im Territorium und in der Betriebsklinik beginnen die Schutzimpfungen am 6. September.

In den Kliniken der Karl-Marx-Universität beginnen die Impfungen am 13. September. In diesem Jahr ist zur eine einmalige Impfung erforderlich.

OMR Prof. Dr. med. Claus Direktor für medizinische Betreuung des Bereiches Medizin